



Besucherzentrum Drei Eichen Deutsch-polnischer Wildnispädagogik-Lehrgang

rige Wildnispädagogik-Lehrgang an diesem Ort – und der erste deutsch-polnische Lehrgang dieser Art überhaupt. Ein Experiment. Bereits seit 2005, ganz intensiv seit 2009, werden in Drei Eichen deutsch-polnische Projekte geplant und realisiert, doch noch keines in einem derartigen Umfang. Viele der Teilnehmer beherrschen beide Sprachen, aber nicht alle. Zwei Dolmetscher begleiten die Gruppe und übersetzen, was gesagt wird. Wenn gerade niemand zum Übersetzen zur Stelle ist, wird eben auf Hände und Füße zurückgegriffen – zur Not funktioniert die Kommunikation auch ohne Worte. Und einen Grundwortschatz in der anderen Sprache lernt man eh schnell: Danke – dziękuję. Wasser – woda. Feuer – ogień.

Es ist still im Wald. Nein, halt – nicht ganz still. Wer genauinhört, bemerkt schnell, dass es sogar ziemlich laut ist. Von den Bäumen tropft vor kurzem gefallenes Regenwasser. Der Wind raschelt in trockenem Laub und scheuert junge Kiefernstämme aneinander. Spechte trommeln, Singvögel zwitschern und flöten, Kraniche trompeten und über allem fliegt ein Schwarm von schnatternden Gänsen. Als wäre das alles nicht schon laut genug, ertönt auf einmal eine menschliche Stimme: „Reeeeeiiiiinkooooommen!“ Einen Moment schallt das Echo noch durch den Wald, dann wird es vielfach beantwortet: „Reeeeeiiiiinkooooommen!“ „Wraaa-caaaaajzeeeeee!“ Zwischen den Bäumen treten nach und nach nasse, aber glücklich dreinschauende Menschen in Regenkleidung hervor.

Ein Bericht von Kerstin Pierick

Abgespielt hat sich diese Szene in direkter Umgebung des Besucherzentrums Drei Eichen in der Märkischen Schweiz. Hier finden seit dem ersten Modul Anfang März gleich zwei Premieren auf einmal statt: Der erste einjäh-



„Ogień“ ist ein zentrales Thema des ersten Moduls. Was braucht man, um draußen zu leben? Als erstes Schutz und Wärme. Also üben wir das Feuermachen. Beim ersten Mal ist ein Streichholz erlaubt. Dann wird es schwieriger. Dozent Jörn Kaufhold zeigt den Teilnehmern, wie man einen so genannten Bow Drill oder Feuerbohrer baut und benutzt. Am Ende des Tages haben es tatsächlich einige geschafft, nur durch die Reibung von Holz Glut zu erzeugen und ein Feuer zu entfachen. Ein erhebendes Gefühl und für fast alle in der Gruppe eine völlig neue Erfahrung.

Doch die Wildnispädagogik ist kein bloßes Survival-Training. Es

geht um mehr als um Überlebensfertigkeiten. Man lernt, seine Wahrnehmung zu trainieren, die Natur bewusster zu erleben, sich in ihr heimisch zu fühlen, wie es unsere Vorfahren seit vielen hunderttausend Jahren taten, bis vor kurzem jemand feste Häuser, Ackerbau und Viehzucht erfand. Die einjährige berufsbegleitende Weiterbildung umfasst sechs Wochenenden und wird jedes Jahr an mehreren Orten in Deutschland und Österreich angeboten von der Wildnisschule Wildniswissen (www.wildniswissen.de), welche auch verschiedenste andere Seminare rund um das Thema Wildnis anbietet – auch in Drei Eichen. Das Besucherzentrum und die Wildnisschule verbindet eine enge Partnerschaft. Viele Schulklassen, die in Drei Eichen



untergebracht sind, buchen für ihre Klassenfahrt ein Wochenprogramm bei den Wildnispädagogen von Wildniswissen. Die wunderschöne, wilde Natur der Märkischen Schweiz könnte nicht besser dafür geeignet sein.

Noch tief beeindruckt von den Naturerlebnissen der letzten Tage verabschieden sich die Teilnehmer des deutsch-polnischen Lehrgangs im abschließenden Redekreis voneinander. Es geht zurück in die hektische, laute Welt da draußen. Alle haben ein intensives, unvergessliches Wochenende hinter sich und sind traurig, dass es schon vorbei ist. Dziękuję – danke für dieses Wochenende! ■